

Original: "Charles Blumner: Pioneer, Civil Servant and Merchant" von Thomas Jaehn;  
veröffentlicht in New Mexico - Historical Review (Volume 61, October 1986, Number 4)

Übersetzt von: Melanie Buschow - 2015

### Charles Blumner: Pionier, Staatsbeamter und Kaufmann

Der Anfang des mexikanischen Zeitalters bezeichnet eine Zeit des Umbruchs in der Geschichte New Mexikos. Zum ersten Mal experimentierten die früheren Einwohner des monarchistischen Spaniens mit neuen Freiheiten; begünstigt durch eine republikanische Regierungsform und einer damit verbundenen Laisser-Faire Ökonomie. Die Santa Fe Route, die 1821 eröffnet wurde, führte Grenzkaufmänner und neue Ideen an diese weit nördliche Grenze, an der beide (Ideen und Kaufmänner) bedeutende Auswirkungen für die Entwicklung New Mexikos hatten. Ein lebhafter Handel entwickelte sich. Zwischen den Neuankömmlingen waren die Deutschen. Sie kamen aus Europa und waren bestrebt den Amerikanischen Traum zu teilen, der für einige, in Nordmexiko zu finden war. Aus einem Briefwechsel zwischen Charles Blumner und seiner Familie in Deutschland wissen wir, dass er einer von denen war, die diesem Traum nacheiferten.

Carl Bernard Daniel Blümner wurde am 17. März 1805 in Briesen nahe Friesack geboren. Als Blümner 26 Jahre alt war, verließ er 1831 mit seinem Bruder August Deutschland, weil „...unglücklicherweise in Deutschland Redefreiheit und Menschenverstand in Ketten gelegt wurden“. Sie emigrierten in die Vereinigten Staaten und ließen sich in Warrentown, Missouri nieder, einem Grenzaußenposten, mit vielfältigen Möglichkeiten. Er konnte es kaum erwarten, sein Glück zu machen. Carl Blumner verkaufte alsbald seine Farm in Warrentown an seinen Bruder und zog nach Santa Fe, New Mexiko. Er kam 1836 rechtzeitig mit einer kleinen Gruppe ausländischer Kaufmänner an, um Zeuge der Revolte von 1837 in Santa Fe zu werden.

„Blutig! Die Menschen, die erzürnt waren aufgrund von Unterdrückung und einer schlechten Regierung, erhoben sich massenhaft um nach Santa Fe zu gehen. Der Gouverneur machte sich auf, sie zu treffen: er verlor die Schlacht; er und weitere wichtige Persönlichkeiten flohen aus der Stadt: er wurde gefangen und getötet, auf eine schreckliche, blutige Weise. Der Gouverneur, Don Alvino Perez wurde getötet und sein Kopf vom Körper getrennt. Sie schnitten seine Zunge aus seinem Mund heraus. ...und viele andere wurden ebenfalls getötet. Sie trugen die verstümmelten Leichname zum Friedhof... auf dem Weg kamen sie an meinem Haus vorbei.“

In einem späteren Brief gab Charles mehr Details über die Aktivitäten der Kaufmänner während des Aufstands preis. „Wir, die Fremden hier, bereiteten uns an diesem Tag auf einen harten Kampf vor. Uns wurde von Spionen gemeldet, dass die Revolutionäre, wenn in Santa Fe angekommen, die Häuser und Geschäfte der Fremden plündern würden. Also organisierten und bereiteten sie die Schlacht vor, sie bewaffneten sich mit 500-600 Gewehren. Zusätzlich wurden die Pferde gesattelt, um eine schnelle Flucht vorzubereiten. Die Revolution ging jedoch ohne ernsthafte Konsequenzen für Blumner und seine Gefährten vorbei.“

Dieses seltene Zeugnis der Revolution von 1837, wie auch Blumners weitere frühe Beschreibungen des sozialen Lebens in Santa Fe, sind von unschätzbarem Wert. Sie ergänzen die Zeugnisse von Josiah Gregg und anderen Chronisten.

Über Santa Fe schrieb Blumner: „Als ich hier ankam, war ich überrascht alle Vertreter des weiblichen Geschlechts rauchen zu sehen; aber das war hier ein Brauch bei Männern und Frauen.“ Blumner war ebenfalls überrascht zu sehen, dass sowohl die armen als auch die reichen Frauen, eine starke Leidenschaft für das Glücksspiel hatten, wie er an den Faro Tischen beobachten konnte. (Faro, Farobank, Pharaoh = französisches Kartenspiel 17.Jh) Charles nahm ebenfalls Fandango sowie Hahnen- und Bullenkämpfe mit in die Liste der mexikanischen Laster auf.

In seinen ersten fünf Jahren in Santa Fe hatte Charles Blumner eine Vielzahl von Berufen. Obwohl er viele Möglichkeiten hatte, wurde er schnell vom Konsul der Vereinigten Staaten in Santa Fe angezogen. Dass er sich entschied, mit Manuel Alvarez, einem Mann von politischer Wichtigkeit, zu arbeiten, zeigt, dass Blumner nicht nur ehrgeizig war, sondern auch vorsichtig bei der Wahl seiner Geschäftspartner. Es scheint, dass er Sicherheit in Form eines monatlichen (oder präziser eines vierteljährlichen) Gehalts wählte. Dieses Verhalten bildet einen starken Kontrast zu Jüdisch-Deutschen Einwanderern ab, (wie z.B. den Spiegelbergs, Staabs und Speyers) die sich sofort in riskante private Unternehmungen stürzten.

Im Jahr 1841 war Blumner bereits gut aufgestellt in Santa Fe. Seine Beziehung zu Alvarez wuchs über das tägliche Geschäftsgeschehen hinaus. 1841, trieb Blumner zum Beispiel Schulden für Alvarez ein. Eine Tatsache, die zeigt, dass er auch als Alvarez' Buchmacher arbeitete. Mit steigender Verantwortung wurde er quasi der Geschäftsmanager für Alvarez. Blumner beglaubigte darüber hinaus Staatsdokumente, die von Alvarez als United States Konsul geschrieben wurden.

Neben seiner Arbeit für Alvarez hatte Blumner noch andere Beschäftigungen. Wie er seiner Schwester Hannchen schrieb, arbeitete er während seiner ersten fünf Jahre an der Nordmexikanischen Grenze in einer Goldmine, Büroangestellter, Buchhalter, Kaufmann...und für eine Weile gehörte ihm ein Weinladen. „Ich hatte Glück und Pech. Ich habe gute und schlechte Zeiten gesehen. Ich habe angehäuft und verloren. Verloren und wieder angehäuft.“

Blumner deutete an, dass seine wirtschaftliche Situation von den Gegebenheiten und Umständen der jeweiligen Zeit abhingen, und dass es oft nicht seine eigene Wahl war, in welchem Berufsfeld er sich wiederfand. Während der Zeit, in der er den oben genannten Brief an seine Schwester schrieb, war er wieder einmal im kaufmännischen Geschäft als Manager einer Waren- und Gütergesellschaft. Die Position, wie auch viele ähnliche Positionen, welche er besetzt hatte, waren der Tatsache geschuldet, dass er sehr beliebt war in Santa Fe. Zusätzlich sprach er Französisch, Spanisch und Englisch, Fähigkeiten, die ausschlaggebend waren für den Erfolg und das Überleben an der Mexikanischen Grenze.

Irgendwann zwischen 1841 und 1846 hatte Blumner genügend Kapital angehäuft, um sein eigenes Geschäft zu starten. Er hoffte, an den lukrativen Profiten des Handels in Santa Fe, teilhaben zu können. George Rutledge Gibson, zweiter Leutnant unter Oberst Stephen Kearny, erwähnte Blumner 1846 in einem Bericht. In Gibsons Bericht erscheint Blumner als einer der Kaufleute, „die gezwungene Märsche nach Santa Fe machen, vor Oberst Kearny, um die Erlaubnis zu erhalten, Waren in Mexiko zu Kriegspreisen zu verkaufen.“

Sein Geschäft florierte offensichtlich. In einem Brief von 1852 erwähnt er, dass er 1849 seinem Bruder zwischen 1200\$ und 1300\$ gab, damit dieser seine Reise zu den kalifornischen Goldfeldern fortsetzen konnte. Er erwähnte jedoch auch, dass er in den Jahren während seiner Ankunft in Santa Fe, 7000 bis 8000 “Thaler“ verloren hat.

Blumners Geschäft wurde erfolgreich und darüber hinaus schaffte er es, ein politisches Amt zu bekleiden, das ein kleines aber regelmäßiges zusätzliches Gehalt ermöglichte. Sein Fall war ähnlich, wie der, anderer Kaufleute, die ein öffentliches Amt bekleideten, offensichtlich funktionierte es ohne Interessenkonflikte. Blumner, wie auch andere zu dieser Zeit, unterstützte seine privaten Unternehmensinteressen durch politische Positionen.

Wenn das Geschäft beispielsweise schlecht lief, konnte er sich auf das Gehalt aus seinen öffentlichen Ämtern zählen. Mehrfach war er Schatzmeister, Steuereinnehmer, United States Marschall oder Bezirksscheriff. Und manchmal hatte er zwei Arbeitsstellen gleichzeitig. Ein typisches Beispiel ist sein letzter bekannter Versuch ein kaufmännisches Geschäft zu gründen.

„Vor 1½ Jahren startete ich hier in Santa Fe einen Warenhandel und behielt ihn 1½ Jahre. Die Zeiten, die Preise und all die anderen kaufmännischen Möglichkeiten haben sich geändert. Zum Schlechteren. Also habe ich den Rest meines Geschäfts verkauft. Jetzt habe ich keinen bestimmten Beruf, nur meinen Posten als Schatzmeister von New Mexiko: und ich warte bis die Umstände sich wieder bessern, um erneut in den Handel einzusteigen.“

Es sieht so aus, als wäre Blumner nicht Willens gewesen, alles auf einmal zu riskieren, obwohl er sein Glück machen wollte. Er bevorzugte es, in wirtschaftlich schlechten Zeiten, seine politische Position zu behalten, die ihm finanzielle Sicherheit bot.

Blumners Partnerschaften vor 1846 zahlten sich in jedem Fall bzgl. politischer Dividenden aus, als die United States Army des Westens unter Oberst Kearny im August 1846 nach Santa Fe kam. Unter denen, die von Kearny in hohe politische Ämter einberufen wurden, befand sich Charles - jetzt Carlos Blumner. Oberleutnant J.W. Albert berichtete folgendes: „...während wir in Tuerto waren, erhielten wir folgende Nachricht, die, da sie einen Überblick über die zivilen Beamten gibt, die in diesem Territorium tätig sind, wichtig sein könnten: ...Carlos Blumner sera Tesorero...“

Anscheinend erfüllte er die Anforderungen dieses Amtes sehr gut. John Caughey, ein Historiker, der die Geschehnisse dieser Zeit beschrieb, bemerkte: ...politische Ernennungen waren allgemein üblich und dennoch machten sich die Auserwählten ziemlich gut. Diese politische Vereinbarung war die erste von vielen folgenden politischen Positionen, die Blumner noch bekleiden würde.

Bis mindestens zum 27. Februar 1850 betätigte er sich als Schatzmeister. Während seines Amtes als Schatzmeister schrieb er und andere Unterzeichner einen Brief an den Präsidenten der Vereinigten Staaten, in dem sie sich über unzureichenden Schutz gegen Indianer beschwerten und nach „angemessenen berittenen Streitkräften“ verlangten.

Blumner beschwerte sich ebenfalls über sein Gehalt. Ein Bericht des Kriegsministers vom 5. Mai. 1852 beschäftigte sich mit dem Anliegen von Staatskosten und Staatsschulden. In den Unterlagen befand sich ebenfalls der Fakt, dass Blumners Gehalt zwischen dem 22. September 1846 und dem 31. März 1850 nicht gezahlt wurde.

Dennoch sieht es so aus, als wäre Blumner ein verlässlicher Zivilbeamter gewesen. Am 28. Dezember 1850 berichtete der Gouverneur James Calhoun, dass die Volkszählung von Charles Blumner, den er als „fähig und ehrlich“ beschrieb, durchgeführt wurde. Er bemerkte ebenfalls, sollte die von ihm durchgeführte Zählung nicht korrekt sein, müsse dies daran liegen, dass die Indianer die Wahrheit verschleiert hätten.

Die Berufung zum Schatzmeister unter Führung der amerikanischen Armee wurde am 16. Juli 1851 noch einmal beteuert, als Blumner den Diensteid zum regionalen Schatzmeisters ablegte. Manuel Alvarez und Ceran St. Vrain, die schon seit 1825 am Handel in Santa Fe beteiligt waren und im politischen Leben von Taos aktiv waren, übertrugen ihm Anleihen im Wert von 20.000 Dollar. Diese Tatsache belegt ihr Vertrauen in die Fähigkeiten und Verlässlichkeit von Charles und offenbart die politischen Verbindungen mit ihm. Blumner bekleidete dieses Amt bis 1853 – bis er den repräsentativen Posten eines United States Marshalls erhielt.

Larry Ball bewertet diese Einberufung in seiner Studie zu "United States Marshalls in Arizona und New Mexiko" folgendermaßen: „Durch die Erlangung von Respekt bei Teilen der mexikanischen Bevölkerung vor der amerikanischen Eroberung New Mexikos, sicherten sich die Kaufmänner/ Kolonisten die politische und soziale Führung der Region bis in die 1870er Jahre.

Blumner diente von 1853-1857 als United States Marshall. Gemäß der Gehaltstabelle, die vom Kongress eingeführt wurde, verdiente er 200 Dollar pro Jahr plus Honorare. Blumner forderte auch Ausgaben ein. Am 19. August 1851 kassierte er 60 Dollar für einen Trip nach Rio Abajo, Albuquerque, bei dem er 5000 Dollar in Silber zu einer Versammlung des Gesetzgebers brachte. Die Gesamtsumme der Zusatzleistungen, die er in seiner Zeit als Marshall zugesichert bekam, betrug mindestens 300 Dollar.

Als Blumner seine Tätigkeit als Marshall 1857 niederlegte, ehrten ihn seine Kollegen für seine Beiträge zur Durchsetzung des Bundesgesetzes mit einer Feier und einer Silberpfeife. Blumners politische Karriere und sein finanzielles Geschick schritten ebenehmig voran. Am 17. Januar 1858 besaß Blumner entsprechendes Eigenkapital, das ihm erlaubte, an seinen Freund und Geschäftspartner Alvarez, der inzwischen Beauftragter für öffentliche Gebäude war, eine Anleihe im Wert von 10.000 auszubuchen.

1858 verkaufte er ein Haus an den gerade neu angekommenen regionalen Richter Kirby Benedict. Anhand des Grundbucheintrags vom 6. Dezember 1858 lässt sich nachverfolgen, dass der Richter und seine Frau ein 10-Zimmer Haus und ein großes Grundstück von Charles Blumner kauften. Interessanterweise wurde Charles Blumner in diesem Eintrag wieder einmal als Schatzmeister der Region genannt, ein Amt das er bis 1863 bekleidete.

Von 1864-1868 war er der erste US-amerikanische Eintreiber von Einkommenssteuereinnahmen. Dieses war das letzte bekannte öffentliche Amt von Charles Blumner. Er hatte genug verdient – sowohl als Kaufmann, als auch als Zivilbeamter – um sich zur Ruhe zu setzen. Blumners Karriere ist aus verschiedenen Gründen wichtig für die Geschichte New Mexikos. Seine Briefe, inklusive dieser an seinen Bruder August sind eine einzigartige primäre Quelle für die Ereignisse während einer wichtigen Periode im nördlichen New Mexiko.

Blumner beschrieb das Leben in Santa Fe, legte das kaufmännische Geschäft dar und war Augenzeuge der Revolte von 1837.

Seine Wichtigkeit für New Mexiko wird auch von dem Fakt reflektiert, dass eine Stadt nach ihm benannt wurde (Blumner liegt in der Nähe von Vallecitos; 20 Meilen östlich von Cebolla im Bezirk Rio Arriba)

Im Gegensatz zu den meisten Neuankömmlingen, die mit den amerikanischen Truppen kamen, war Blumner ein Pionier deutscher Einwanderer, der sich in der zweiten Hälfte des 19. Jh. in New Mexiko niedergelassen hatte.

Blumner entspricht dem gleichen Muster wie vielen Immigranten in den Vereinigten Staaten in New Mexiko. Wie sie kam er in die Vereinigten Staaten, um sein Glück zu

finden und wie viele andere zog er von Missouri nach New Mexiko. Durch den Beitritt zum Santa Fe Handel hoffte er, seine ökonomische Situation verbessern zu können. Wie andere Grenzgeschäftsmänner musste Blumner erkennen, „Nicht alles ist gold, was glänzt“

Da er mehrere Rückschläge erlitt, träumte er mehr als einmal davon nach Deutschland zurück zu kehren. Er wurde nicht so reich wie die Spiegelbergs oder die Ilfids (zwei berühmte Kaufmannsfamilien), da er sich zu sehr in politischen Belangen engagierte. Anders als andere deutsche Kaufleute begehrte Blumner eine Beamten-Position, auf die er sich verlassen konnte und sich von seinem kaufmännischen Geschäft zurückziehen konnte, wenn die Wirtschaft schlecht stand.

Blumner fügte sich, wie viele andere deutsche Kaufmänner in New Mexiko, gut in die einzigartige Kultur der Region ein – das zeigt sich am besten an der Änderung seines Namens. Er begann als Carl Blümner und war letztendlich bekannt als Carlos Blumner. Aufgrund seiner Bereitschaft und Fähigkeit sich an die unbekannte Umgebung anzupassen, entwickelte er eine starke persönliche, finanzielle und politische Reputation. Für Blumner bot New Mexiko ein besseres und freieres Leben als er es in Deutschland hätte erwarten können.

Obwohl „das Leben hier (an der Grenze) ist unbeständig und ändert sich ständig“ ... schien er glücklich in seiner Ehe mit Felicijana Quintana y Alarid aus Santa Fe (sie heirateten 1848 und hatten einen Sohn, Carl Alexander, geboren 1851) zu sein und seine Familie war gesegnet mit guter Gesundheit. Anders als andere Immigranten die ihr Glück suchten, aber niemals fanden.

Blumner war „zufrieden weder Geld gewonnen noch verloren zu haben.“ Obwohl sein Sohn Carl Alexander nach einem Brief an einen Verwandten in Berlin sich über seine schlechte wirtschaftliche Situation beschwerte.

Charles Blumner starb am 5. Juni 1876 im Alter von 71 Jahren und wurde auf dem Masonic-Friedhof in Santa Fe begraben (seit 15 Jahren war er ein Mitglied der Masonic-Brüderschaft).

Er hinterließ ein beeindruckendes Vermächtnis als regionaler Schatzmeister von 1846 bis 1854 und von 1857 bis 1863. Seine guten Dienste boten Beständigkeit, Stabilität und eine sichere finanzielle Basis für die Region in einer Zeit des Wandels. Blumner trug maßgeblich zur Entwicklung New Mexikos bei - wie auch viele andere Deutsche, jüdisch-deutsche Immigranten und Kaufmänner, die ins Grenzgebiet kamen. Sie lieferten unzählige Beiträge zur „kommerziellen Revolution“, welche letztendlich halfen, das New Mexiko-Territorium zu formen.